

„Wichtig ist die Herrlichkeit Gottes!“

THEOLOGIE Der Alttestament-Dozent Benjamin Kilchör (STH Basel) dachte im Corona-Lockdown oft an das Prophetenbuch Hesekei. Was entdeckte er in der Tempelschau des Hesekei? Von David Gysel

BIBEL Sie nennen Ihr neues Buch zu Hesekei Kapitel 40 bis 48 „Wiederhergestellter Gottesdienst“. Warum „Gottesdienst“ und nicht „Tempel“? Es gibt aufgrund dieser Kapitel grosse Debatten über einen zukünftigen Tempelbau ...

Kilchör: Der Tempel als Gebäude ist bei Hesekei gar nicht so wichtig. Wichtig ist die Herrlichkeit Gottes! Schon im ersten Kapitel wird gezeigt, dass Gottes Thron Räder hat, dass Gott beweglich und nicht an ein Gebäude gebunden ist. Im Hesekeibuch geht es nicht um Endzeitspekulationen, sondern darum, wie Gott seinem Volk nach dem Gericht wieder begegnen will. Der Tempel steht für die erneuerte Begegnung zwischen Gott und Mensch: Das ist Gottesdienst.

Wäre Hesekei (oder Ezechiel), einverstanden, wenn er von aktuellen Tempelbauvorbereitungen in Jerusalem hören würde?

Nein. Im Unterschied zur Stiftshütte sowie dem ersten und zweiten Tempel gibt es für den Hesekeitempel keinen Bauauftrag. Das Tempelgebäude hat in Hesekei 40 bis 48 keine Bedeutung; weder Gott noch die Priester gehen hinein, es gibt keine Bundeslade, auch keine Menora. Gott verbirgt sich nicht mehr im Dunkel des Allerheiligsten, sondern seine Herrlichkeit thront für alle sichtbar auf dem Tempelgebäude (Hes 43,7). Eden wird wiederhergestellt (Hes 47). Es braucht keinen Tempel mehr, denn Gott ist selbst der Tempel, man vergleiche Offenbarung 21,22.

Die Corona-Krise hat Endzeitthemen wieder in den Fokus gerückt. Warum lohnt es sich, Hesekei 40 bis 48 zu lesen?

Der wiederhergestellte Gottesdienst folgt auf eine gottesdienstlose Zeit. Ich habe in dieser Zeit der Gottesdienstverbote, wo nur die persönliche Frömmigkeit bleibt, viel an Hesekei gedacht. Bei Hesekei gibt es eine Zeit, wo die Propheten schweigen.



Benjamin Kilchör entdeckte, wie Hesekei vom aktiven und nahen Gott spricht.

Die Gottesdienstlosigkeit wird nicht durch Aktivismus übertönt. Das hätte ich mir manchmal auch bei uns gewünscht. Ich gestehe, dass ich keinen einzigen Online-Gottesdienst geschaut habe. Gemeinschaft des Leibes Christi funktioniert nicht über Bildschirme, Gottesdienst ist ein leibliches, kein virtuelles Geschehen. Am Anfang des Hesekeibuches läuft der Tempeldienst weiter, als Gott den Tempel schon verlassen hat. Ich habe von verschiedenen Christen gehört, dass sie in der Corona-Krise merken, dass ihnen der Gottesdienst gar nicht fehlt. Ist das ein Mangel an Glauben? Oder sind unsere Gottesdienste hohl und leer geworden? Wie soll es nach der Corona-Krise weitergehen? Wie vorher?

Was lernen wir von Hesekei, damit der Gottesdienst nicht „hohl und leer“ ist?

Hesekei 40 bis 48 ruft ins Bewusstsein, dass alles an der Herrlichkeit Gottes hängt. Gott ist unverfügbar. Seine Abwesenheit kann nicht durch Ersatzhandlungen überbrückt werden. Ohne sein Kommen bleibt alles bedeutungslos. Wenn er aber kommt, dann wird die Wüste zu Eden, Totengebeine stehen auf zu neuem Leben. Die Zeit

der Gottesdienstverbote könnte eine Zeit der Besinnung sein, eine Zeit des Gottesdienstverzichts und des Nachdenkens darüber, was uns damit eigentlich verloren geht. Hesekei ist gerade sehr aktuell!

Was braucht es, damit auch ein Nichttheologe diese Kapitel versteht?

Jemand, der sie ihm erklärt, wie Philippus dem Kämmerer Jesaja-Texte erklärt. Die Bibel ist der Gemeinde gegeben, die Glaubensgemeinschaft ist auch eine Gemeinschaft des Hörens auf das Bibelwort. Es ist eine Überforderung, zu meinen, jeder Christ müsse für sich allein die ganze Bibel verstehen. Die persönliche Bibellektüre gewinnt, wenn sie in der Gemeinde ein gutes Fundament hat. Schriftauslegung muss in der Gemeinde einen hohen Stellenwert haben.

Was war für Sie die wichtigste Entdeckung bei der Beschäftigung mit Hesekei?

Mein Vorurteil war ein bisschen, dass das Hesekeibuch ein eher distanzierendes, starres, unnahbares Gottesbild vermittelt. Meine wichtigste Entdeckung: Das Gegenteil ist der Fall! Gott ist sehr aktiv, mobil, kommt Hesekei – und in der Verheissung dem ganzen Gottesvolk – durch seinen Geist sehr nahe. Die Schau des Hesekeitempels zeigt eine künftige Wirklichkeit, in der Gott uns Menschen so nahe kommt wie nur in den ersten und den letzten Kapiteln der Bibel – und in der Menschwerdung Jesu. •



Das Buch „Wiederhergestellter Gottesdienst – Eine Deutung der zweiten Tempelvision Ezechiels (Ez 40–48) am Beispiel der Aufgaben der Priester und Leviten“ von Dr. theol. Benjamin Kilchör ist akademisch ausgerichtet. Seine Veröffentlichung war Teil der akademischen Qualifikation, mit der er die ordentliche Professur für Altes Testament an der STH Basel einnehmen konnte. Das Buch ist 2020 im Herder-Verlag erschienen (328 Seiten, CHF 81.-).